

Liedermacher Markus Dolder feiert sein Bühnenjubiläum mit einer Tournee

Dolders Lieder geben vielen Seelen neue Kraft

Markus Dolders Lieder gehören für viele Gemeinden zum Repertoire. Der 50-jährige Berner Musiker wurde 1981 an einem Talentwettbewerb auf St. Chrischona entdeckt. Er hat seither elf eigene Musikträger auf den Markt gebracht und startet zur 30-Jahr-Jubiläumstour.

Markus Dolder hat immer wieder Ideen, wie er eigene oder biblische Texte so musikalisch einpackt, dass Zuhörer berührt, getröstet und ermutigt werden. Mit einem Pensum von 75 Prozent engagiert er sich in der Reformierten Kirchgemeinde Köniz als Sozialdiakon, Familien- und Erwerbsarbeit teilt er mit seiner Frau Ursula. Dolders sind

Dolder «back on stage»

Für die Jubiläums-Tournee vom September bis November sind noch Daten offen, an denen Markus Dolder mit Band gebucht werden kann. Zusammen mit David Plüss und weiteren Musikern spielt Dolder Lieder der letzten Jahre sowie noch nicht veröffentlichte Songs.

www.markus-dolder.ch



Geht auf Jubiläumstournee: Der Liedermacher Markus Dolder.

Eltern von drei Kindern zwischen 16 und 21 Jahren.

Die Seele berühren

Die Lieder des Musikers ermutigen, Menschen schöpfen neue Kraft für ihren Alltag, gerade auch in schwierigen Lebensabschnitten. Wer in einer psychiatrischen Klinik Heilung sucht, braucht Ruhe, ist oft sehr lärmempfindlich. Wenn Markus Dolder erfährt, dass seine gesungenen Psalmen das einzige seien, was ein Patient noch hören könne, bewegt ihn das. Und es motiviert ihn, weiter nach Texten und Melodien zu suchen, die in die Anbe-

tung Gottes führen. Er forscht dabei immer wieder nach dem Stil, der die Seele von Schweizerinnen und Schweizern berührt. Das Singen in Mundart gehört dazu und jiddische Melodien oder solche aus der irisch-keltischen Spiritualität. Ein Studienurlaub nächstes Jahr führt ihn daher nach Iona in Schottland, in ein Kloster, von wo aus das Christentum auf den Kontinent gebracht worden war.

Entdeckt an Talentshow

Schon als Junge hatte Dolder davon geträumt, vor Publikum zu singen. «My Troum» hiess das selbst geschriebene und kompo-

nierte Lied, mit dem er 1981 zum Talentwettbewerb antrat. Am Jungentreff Crea auf St. Chrischona bei Basel stellte er sich erstmals einer Jury. Sein mit Gitarre begleiteter Gesang überzeugte, und ein Jahr später konnte er mit seinem Auftritt am nächsten «Crea» erstmals vor grossem Publikum spielen. Zudem hatte er einen Schallplattenvertrag gewonnen und gab in Zusammenarbeit mit Roland Eichenberger von Creation Music die LP «Was i bruuche» heraus. Seither sind elf Tonträger von Dolder erschienen; die neueste CD heisst «I dyr Gägewart». Sie enthält eine Sammlung berndeutscher Lieder, die sich an der kirchlichen Liturgie orientieren. Der Musiker: «Ich habe in den letzten Jahren eher Bibeltexte und Psalmen vertont.» Nun will er vermehrt wieder selber texten. «Mundartlieder kommen unserer Kultur näher», meint er. Auf der Tournee wird er von wesentlichen Lebenswahrheiten singen, die von seinen Erkenntnissen sprechen. «Wäsentlech sy heisst, Richtigs richtig tue. Us em Lose handle, und us dr Rueh. Sich sälber gärn ha, der Nächsch u Gott, denn ir het ds erschte u letschte Wort.»

MIRJAM FISCH-KÖHLER

Kinderwoche der FEG Sumiswald mit zufriedenen Gesichtern

34 Kinder mit dem Apostel Paulus unterwegs

Sumiswald – London – Rio de Janeiro – New York – Sumiswald: Eine Weltreise in vier Tagen und erst noch gratis! Die FEG Sumiswald hat es mit ihrer Kinderwoche möglich gemacht.

Was unglaublich tönt, erlebten 34 Kinder vom 18. bis 21. April in der Kinderwoche der Freien Evangelischen Gemeinde (FEG) Sumiswald BE. Nach einem kleinen Einstiegstheater mit einer Reise um die ganze Welt, wurden die Kinder mitgenommen in die biblische Geschichte von Paulus. Seine Reisen als «Verfolger» und als «Nachfolger» von Jesus Christus bis nach Rom eigneten sich



Die Welt entdecken und die Bibel kennenlernen: Die Kinderwoche ist fester Programmpunkt der FEG Sumiswald.

sehr gut zum Erzählen. Mit grossem Eifer und Interesse waren die Kinder dabei. Natürlich fehlten

auch Gemeinschaftsspiele, Basteln und das bei den Kindern beliebte Zvierli nicht.

Gott liebt die Kinder

«Ja, Gott hat alle Kinder lieb. Jedes Kind in jedem Land!», lautete der Refrain des Wochenlieds. Es passte bestens zur fröhlichen Kinderschar: Erneut waren sehr viele ausländische Kinder dabei. «Wir hoffen, dass die Kinder, welche teilweise schon mehrere Jahre kommen, später in ihrem Leben an die Bibelverse, Geschichten und Lieder erinnert werden», fasste ein Leiter das Ziel der Kinderwoche zusammen. Und weiter: «Wir möchten Kinder bereits in jungen Jahren für Jesus Christus gewinnen und freuen uns auf die Kinderwoche im nächsten Jahr.»

JONAS VANDERMEULEN

Bilder: zvg